



**Institut für
soziale
Bewegungen**



**Stiftung
Bibliothek des
Ruhrgebiets**

Presseinformation

des Instituts für soziale Bewegungen im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Presseinfo Nr. 3
Bochum, 2. Februar 2009

Eher Brot, als Sozialismus Revolution und Arbeiterbewegung 1918-1920 Rezeption aus Frankreich und Japan

Die Unzufriedenheit der Arbeiterschaft mit dem Kaiserreich entlud sich auch im Ruhrgebiet, das in der Revolution 1918/19 an den Rand des Bürgerkriegs geriet.

Die wichtigsten Ergebnisse der deutschen und internationalen Forschung über die revolutionären Ereignisse und Umwälzungen der Jahre 1918 bis 1920 sind mittlerweile 30 Jahre alt.

Deshalb schien es an der Zeit, die Ereignisse erneut unter die Lupe zu nehmen und zu bewerten. Dazu waren 70 Forschungsteilnehmer auf der Tagung „Revolution und Arbeiterbewegung 1918-1920“ zusammen gekommen, die am Wochenende im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, veranstaltet vom Institut für soziale Bewegungen (RUB) in Kooperation mit der Hans Böckler-Stiftung und der Heinrich-Kaufmann-Stiftung, stattfand.

Neue Bewertung

Ergebnis der Tagung war, dass das Ruhrgebiet nicht einheitlich im Hinblick auf die Revolutionsereignisse bewertet werden kann, da es im Hinblick auf Streiks, Proteste und Widerstand zu unterschiedlichen Erscheinungsformen kam. Angesichts der katastrophalen wirtschaftlichen Lage nach dem 1. Weltkrieg ging es den Arbeitern im Revier aber in erster Linie um Lohnverbesserungen und nicht um die Verbreitung der sozialistischen Idee.

Ein weiterer Fokus der Tagung lag auf der Rolle der Frauen, die um die Akzeptanz ihrer Lohnarbeit angesichts der aus dem Krieg heimgekehrten (Ehe)Männer zu kämpfen hatten. Ein Widerspruch: Obwohl Frauen hart ums Wahlrecht gekämpft hatten, wählten sie, als sie es erlangt hatten, konservativ.

Neues Projekt

Neue Wege beschritt die Tagung, da sie die Rezeption der Ereignisse auch aus dem Blickwinkel Frankreichs sowie Japans betrachtete. Eine Publikation wird die Ergebnisse der Tagung zusammen fassen.

Weitere Informationen

Dr. Jürgen Mittag, Geschäftsführer des Instituts für soziale Bewegungen sowie der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum, Tel.: +49/234 /32 - 26920, Fax: +49/234/32-14249, eMail: juergen.mittag@rub.de, www.ruhr-uni-bochum.de/isb/